

werden in der letzten Zeit bloß durch die Eisenbahnen aufgezehrt, das wird mir Niemand bestreiten können; ich werde zwar gegen den Bau stimmen, jedoch eventuell den Antrag vorbehalten, den ich zur Abstimmung zu bringen bitte.

Vorsitzender Vicepräsident v. Criegern: Zur Erläuterung hierüber diene Folgendes. Der erwähnte Antrag, welchem der Abgeordnete zunächst bei der Berathung über die Chemnitz-Zwickauer Eisenbahn gestellt hat, ward damals, seinem Wunsche gemäß, nicht zur Unterstützung gebracht, sondern zurückgelegt, bis auch der vorliegende Gegenstand berathen sei. — Denselben Antrag brachte der Abg. Unger am 8. März bei Gelegenheit der Berathung des Budgets der Staatseinkünfte, die Eisenbahnnutzungen betreffend, wörtlich wieder, und er ist damals der Kammer mitgetheilt worden, es ist auch die Unterstützungsfrage darauf gerichtet worden, aber die Kammer hat ihn am 8. März nicht unterstützt, und dadurch ist dieser Antrag für diesen Landtag beseitigt, und ich kann ihn daher nicht wieder zur Unterstützung bringen, dafern die Kammer nicht anderer Ansicht ist.

Abg. Unger: Ich bitte um das Wort.

Vorsitzender Vicepräsident v. Criegern: Der Abg. Unger hat das Wort.

Abg. Unger: Der Antrag, den ich bei der Berathung des Budgets stellte, war nicht connex mit diesem Antrage, sondern dieser Antrag ist selbstständig, er geht nicht so weit, wie der frühere ging. Jedes Kammermitglied hat das Recht, darauf zu bestehen, indem mir damals gesagt wurde, daß er zu Ende der Berathung über das allerhöchste Decret zur Unterstützung und Abstimmung zu bringen sei.

Vorsitzender Vicepräsident v. Criegern: Ich habe darauf nichts weiter zu erwidern, als daß ich der Kammer den Antrag vorlese. Es handelt sich hier nicht um eine Connexität, sondern um eine Identität, er ist nämlich ganz gleich mit dem frühern Antrage. Der Antrag, der am 8. März nicht unterstützt ist, lautet:

„Die zweite Kammer wolle im Verein mit der ersten hohen Kammer bei der hohen Staatsregierung den Antrag stellen, daß die Frachtsätze auf den Eisenbahnen so normirt werden, daß dadurch nicht allein eine angemessene Verzinsung, sondern auch eine angemessene allmähliche Tilgung des Bauanlagecapitals aus dem Reinertrage erfolge, und daß auch die auf die Bahnen kommenden Grundsteuereinheiten von Grundeigenthum und Gebäuden, ferner die Justizverwaltung und Polizeiaufsicht dabei mit in den Verwaltungsaufwand eingerechnet werde.“

Das war der Antrag, der früher keine Unterstützung fand. Der Antrag, der ausgesetzt worden ist, lautet ebenfalls so.

(Nach Verlesung dieses zweiten gleich dem obigen lautenden Antrags.)

Nach meiner Ansicht sind beide Anträge vollkommen identisch. Um aber die Sache möglichst schnell zu beseiti-

gen, will ich an die Kammer die Frage stellen, ob sie diese beiden Anträge als gleichbedeutend betrachte? Ist dies der Fall, so habe ich kein Recht, diesen Antrag von Neuem zur Unterstützung zu bringen; sollte aber die Kammer glauben, es sei in dem früher ausgesetzten Antrage eine Abweichung von dem nicht unterstützten Antrage enthalten, so werde ich die Unterstützungsfrage an die Kammer richten. Ich frage daher die Kammer, ob sie die Meinung theile, daß beide fragliche Anträge ganz übereinstimmend sind?

(Die Kammer tritt dieser Meinung gegen 1 Stimme bei.)

Es hat nunmehr der Herr Referent das Wort.

Referent Abg. v. Abendroth: Ich hatte mir zwar vorgenommen, die Reihe der angemeldeten Sprecher nicht zu unterbrechen; allein das Material häuft sich so und mir steht die Fähigkeit nicht zu Gebote, in langer Rede eine Widerlegung vorzunehmen, die ich doch für erforderlich halte. Ich erlaube mir daher jetzt schon Einiges zu bemerken. Es ist von mehreren Seiten des Gutachtens beifällig gedacht worden; darüber kann sich die Deputation nur freuen, nicht etwa deshalb, daß sie glaubte, als habe sie ein Verdienst bei der Sache, aber wohl deshalb, weil sie sich sagen muß, daß, wenn die Sache nicht für sich selbst spräche, wenn der Vorschlag der hohen Staatsregierung bei genauer Prüfung sich nicht als gut bewährt hatte, wäre auch die Vorlage noch trefflicher bearbeitet gewesen, als sie es ist, doch jedenfalls der Beifall, welcher ausgesprochen wurde, in solcher Weise nicht zu Tage gekommen sein möchte, und noch weniger würde der Bericht dieses Ergebnisses herbeizuführen vermocht haben. Zur Sache selbst übergehend, wende ich mich zunächst an meinen verehrten Kollegen in der Deputation. Derselbe hat die Deputation in zweierlei Beziehung angegriffen; in einer Richtung hin hat es mich nicht befremdet, denn sein Amendement war mir, wenigstens andeutungsweise, schon bekannt, daß er sich aber als ein lebhafter Fürsprecher für die Annaberg-Chemnitzer Bahn geriren werde und, mir ist es jetzt noch nicht ganz klar geworden, sich wohl gar für die Röbling'schen Anträge verwenden wolle, das hat die Majorität allerdings überrascht. Die Deputation nahm nach einer Aeußerung, die beiläufig fiel, an, er habe die Absicht, sich jetzt nur gegen den gleichzeitigen Bau der zwei vorgeschlagenen Bahnen auszusprechen. Das mußte ich insofern hinzufügen, ohne dem geehrten Abgeordneten im Geringsten hinsichtlich seiner Aussprache einen Vorwurf machen zu wollen, weil ich die Ueberzeugung hege, daß es wohl möglich gewesen wäre, die verschiedenen Meinungen auszugleichen, wenn er in der Deputation mitgetheilt hätte, unsre Ansicht: daß die Schwarzenberger Bahn wegen vieler im Bericht hervorgehobenen Momente zur Zeit den Vorzug verdiene, könne er durchaus nicht theilen. Der geehrte Abgeordnete hat gesagt, er sei ein Mann der Gegenwart, er sei zwar nicht furchtsam,